

Die Flut hat lange Nachwirkungen

Psychische Dauerbelastungen machen krank - Traumafolgestörungen bei Kindern, Jugendlichen und Eltern werden sichtbar

Sechs Monate nach der Hochwasserkatastrophe, die schlimmste Verwüstungen in den Dörfern und Städten des Kreises hinterlassen hatte, haben viele Familien Großes geleistet: Mit Improvisationstalent, Ausdauer und Geduld haben sie wieder zu einem halbwegs geregelten Familienalltag finden können. Wie wertvoll ist nun plötzlich eine trockene, warme Wohnung, und sei es nur für den Übergang.

Dauerstress hinterlässt Spuren

In der Hochwasserkatastrophe haben viele Kinder und Jugendliche, oft gemeinsam mit Eltern und Verwandten zutiefst schockierende und überwältigende Situationen durchlebt. Zusätzlich hält Omikron Familien auf Trab, ein zweiter Winter mit schwierigen Lernbedingungen in der Schule, Impftermine, Tests, Kontaktbeschränkungen – besonders für Kinder und Jugendliche bedeutet dies größte Einschränkungen in ihrem Wunsch nach Entfaltung, unbeschwerten Kontakten mit Freunden und Verwandten, besonders an Weihnachten. Es entsteht Dauerstress für alle Beteiligten. Wenn etwas Ruhe einkehrt, wird oft der Blick frei für die einzelnen Familienmitglieder, für deren psychisches Befinden und die Dinge, die notgedrungen in den Hintergrund rücken mussten.

Ob Schlafstörungen, wiederkehrende Ängste in bestimmten Situationen, längere Traurigkeit und Einsamkeit, depressive Verstimmung, schnelle Gereiztheit oder körperliche Symptome - finden wir keine Bewältigungsmöglichkeit, um schockierende Erlebnisse zu verarbeiten, gibt unsere Psyche eine Alarmmeldung in Form von bleibenden Symptomen.

Telefonsprechstunde für Flutopfer

Traumatische Belastungsstörungen zeigen sich häufig erst nach einigen Wochen oder Monaten. In der Erziehungs- und Familienberatung erleben wir derzeit vermehrt Anmeldungen durch Eltern, die seit der Flut auffällige Symptome bei ihren Kindern und Jugendlichen, oder auch bei sich selbst feststellen. Deshalb bietet das Team der Familienberatungsstelle Eltern, Kindern und Jugendlichen, die Flutopfer geworden sind, unkompliziert Hilfe an, die psychischen Folgen der Flut zu bewältigen und passende Hilfsangebote für Traumafolgestörungen zu finden.

Ob mit Leitideen für den Erziehungsalltag, psychologische Einordnung von Auffälligkeiten und Symptomen, Hinweise auf passende Kinderbücher oder Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Therapieplätzen, die Erziehungs- und Familienberatungsstelle kann unterstützen, erste Lösungsschritte zu finden.

In der telefonischen Sprechstunde für Flutopfer sind psychologisch geschulte Fachkräfte immer **mittwochs von 9-11 h und von 15 – 17 h** unter der Rufnummer **02251 – 15 723** direkt erreichbar.

Wir sind für Sie da!

**Erziehungs- und Familienberatungsstelle des Kreises Euskirchen
Am Schwalbenberg 5, 53879 Euskirchen**